

# Katyn-Massaker - Selbstverständnis der Polen im Sept. 2010

(Bericht von der Sendung „Polen sucht sich selbst“ von „Phoenix“, dem Dokumentationssender der ARD, 26.09.10, 21:45-22:30 Uhr) von Ulrich Bonse, Köln

**Katyn-Gedenkveranstaltungen:** Nach sowjetischen Dokumenten fanden vom März bis April 21.857 Menschen den Tod, nach Angaben Polens waren es circa 30.000 Personen - darunter in Katyn mehrere tausend polnische Offiziere. Diese Aktion sollte Polen entscheidend im Innern in seinem Widerstand gegen den Kommunismus schwächen, letztlich sogar - in Konsequenz des Hitler-Stalin-Pakts von 1940 - den polnischen Staat auslöschen.

Man fühlt sich an das **Verhalten Englands gegenüber Irland** erinnert: **V o r** dem Auftreten der Kartoffelfäule gab es 8 Mio. Iren - danach 3,5. Der Unterschied von 4,5 Mio. verhungerte zur Hälfte, die andere Hälfte wanderte nach den USA aus - und baute dort u. a. die Eisenbahnlinien über den ganzen Kontinent. England sah ruhig zu und half nicht - nackte, grausame Machtpolitik! Mit weniger Iren darin war das Land leichter zu beherrschen!

Im März 2010 schlug der russische Premier [Wladimir Putin](#) überraschend eine gemeinsame Gedenkveranstaltung von Polen und Russen im Wald von Katyn\*\* vor. Am 7. April 2010 gedachten Putin und der polnische Ministerpräsident [Donald Tusk](#) des Massenmordes, der nun 70 Jahre zurück lag.<sup>[15]</sup> Bei dieser Veranstaltung waren alle bedeutenden Staaten der Welt eingeladen. Nur Russlands Präsident Putin kam, die anderen Staatspräsidenten wurden von der Aschewolke des Vulkans auf Island abgeschreckt hinzufliegen.

\*\***Katyn** ist ein 20 km westlich von [Smolensk](#) in [Russland](#) gelegenes Dorf mit ca. 1700 Einwohnern. Dessen Name ist vor allem durch das im April und Mai 1940 verübte sowjetische [Massaker von Katyn](#) an einigen Tausend Polen, meist Offizieren, Polizisten und Intellektuellen zuerst im Jahr 1943 bekannt geworden, weil die in den Wäldern in der Nähe Katyns verscharften Leichen von deutschem Militär bei dessen Vormarsch ausgegraben wurden und international als Beleg gegen die UdSSR verwendet wurden. Die sowjetische Propaganda hatte jahrzehntelang auch in der Nachkriegszeit die Täterschaft geleugnet und das deutsche Militär beschuldigt. - Nachdem Michael Gorbatschow die Schuld Russlands schon zugegeben hatte, ging der russische Präsident [Boris Jelzin](#) noch einen Schritt weiter: Im Oktober 1992 überließ er Polen eine Kopie der Akten von 1940,<sup>[11]</sup> mit denen [Kaganowitsch](#), [Stalin](#), [Berija](#) und andere die Exekutionen von Katyn angeordnet hatten. Die ganze Parteiführung der SU mit Stalin an der Spitze ist also daran schuldig.

Zu diesem Treffen zwischen Putin und Tusk war der [polnische Präsident Lech Kaczyński](#) nicht geladen. Er galt als scharfer Kritiker Russlands und hatte beispielsweise, in Anwesenheit Putins, auf einer Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen (1.9.1939) das „[bolsche-wistische Russland](#)“ kritisiert, es habe damals Polen einen „Messerstich in den Rücken“ versetzt. Kaczyński reiste zu einem anderen Termin nach Katyn. Bei dieser vom polnischen [Rat zur Bewahrung des Gedenkens an Kampf und Martyrium](#) organisierten Gedenkveranstaltung [verunglückte am 10. April die Präsidentenmaschine](#). Bei dem Absturz kamen neben Präsident Kaczyński und [dessen Ehefrau](#) zahlreiche hochrangige Repräsentanten des Landes und Angehörige der Opfer des Massenmordes ums Leben.

## Reaktion in Polen

Man sah in Warschau und Krakau eine Riesenmengenmenge, die Spalier stand, als Kaczynskis Leichenwagen vorüberfuhr. Er wurde nach einem Requiem auf dem Wawel \* bestattet, der Begräbnisstätte der Könige von Polen und verschiedener Marschälle. Es gab darüber allerdings einen Riesenstreit, da K. doch Politiker und nicht König sei - oder etwa Marschallsrang gehabt habe. Aber es wurde doch dafür entschieden (Der **Wawel** ist die ehemalige [Residenz](#) der [polnischen](#) Könige in [Krakau](#). Die Burganlage liegt auf einem Hügel (228 m über dem Meeresspiegel) über der [Weichsel](#). Zusammen mit der Krakauer Altstadt ist sie [Weltkulturerbe](#) der [UNESCO](#)). Die Polen zeigten in der Trauer um ihren Präsidenten eine große Gemeinsamkeit - wahrscheinlich wurde ihm sein Mut hoch angerechnet, dass er als Patriot der Wahrheit die Ehre gab und den durch das bolschewistische Russland verübten Massenmord einen „Messerstich in den Rücken Polens“ genannt hatte. Der Kardinal von Krakau, Dzywisz, forderte allerdings die polnische Regierung auf, diese Katastrophe nun zum Anlass zu

nehmen, mit Russland wieder in ein brüderliches Verhältnis zu kommen, sich also endlich gegenseitig auszusöhnen.

### **Nachfolgender Wahlkampf**

Jaroslaw Kaczynski, der Zwillingsbruder von Lech, führte nun den Wahlkampf Polens für die national-konservative Partei PIS (Recht und Gerechtigkeit). Er führte ihn mit Einigungsparolen, nutzte die Trauer für seinen Bruder mit aus, die Umfragewerte stiegen. Im Wahlkampf wurde er aber für seine Lüge („Komorowski wird die Krankenhäuser privatisieren“) dazu verurteilt, sich zu entschuldigen.

Schließlich gewann am 4. 7. 2010 doch Bronislaw Komorowski, der Vertreter der liberalen Partei PO, mit etwa 4% Stimmen Vorsprung - „Freiheit mit Solidarität“ hatte er als Parole.

Von Mai bis September wurde Polen über die Weichsel und deren Nebenflüsse dreimal von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Eine Stadt, ein historisches Kleinod (Bogazinja), wurde stark zerstört, die Brotpreise versechsfachten sich. Man kann nur daraus schließen, dass in Zukunft Höhe und Qualität der Deiche an den großen Flüssen Polens verbessert werden müssen.

### **Risse in der Gesellschaft Polens**

**Streitige Ereignisse:** Ein weiteres Ereignis, das Polen bewegte, war die Aufstellung eines großen Holzkreuzes aus Anlass des Flugzeugunglücks mit dem Tod des Präsidenten. Das hatten die polnischen Pfadfinder schon am 10.4., dem Tag des Unglücks, spontan auf den Platz vor dem Präsidentenpalast gestellt. Kränze, Rosenkränze, Fahnen, alles Mögliche hing an diesem Kreuz. Nationalkonservative und Liberale bekämpften sich: Die einen waren für die Beibehaltung des Standorts - ein richtiges Denkmal für den christlichen Präsidenten sollte es werden, die anderen - die Liberalen - wollten es in eine Kirche bringen, weil es als religiöses Symbol zu sehr an die Kirche erinnere. Die katholische Kirche war auch dafür, es für Beter in eine Kirche zu bringen, weil es auf dem großen Platz in der Öffentlichkeit zu sehr für politische Zwecke ausgenutzt werden könne. Inzwischen ist es in einer Kirche gelandet.

Ferner bewegt Warschau zur Zeit der Streit um ein großes **Gebäude (Luxuswohnungen - komponiert in der Form eines Segels)**, das in der Innenstadt gebaut werden soll, aber einigen anderen Häusern die Sonne wegnimmt. Im Winter bekommen diese Häuser angeblich gar keine Sonne mehr. Die Bewohner haben sich gerichtlich dagegen gewehrt und einen Baustop erzwungen. Pikant ist, dass der Architekt des neuen Hauses der polnische Stararchitekt Daniel Liebeskind ist, der bis zum 12. Lebensjahr in Warschau lebte und angeblich fühlt wie ein Pole. Jetzt will er etwas Modernes, Schwungvolles bauen - trifft natürlich auf das Beharrungsvermögen Alteingesessener. - Im Stadtbild Warschaus sieht man, wie hochmoderne Bauten (Stalin hat auch eines mit einer langen Spitze hinterlassen, das an die Lomonossow-Universität in Moskau erinnert) mit der restaurierten Altstadt kontrastieren.

Hier wird einem klar, dass die polnische Gesellschaft, die sich in Notzeiten mit Kreuz und Kirche solidarisch gegen äußere Feinde wehrte, inzwischen tief gespalten ist. Man hört die Deutung: Im Leid sind die Polen solidarisch - im Luxus entzweien sie sich.

### **Die Ursachen des Absturzes des Präsidentenflugzeugs**

Noch eine Sache bewegt die Polen zur Zeit: **Welche Ursache hatte der Flugzeugabsturz** - mit so vielen hochrangigen Polen und Angehörigen der Opfer des Katyn-Massakers? Die Russen haben den Flugschreiber erst einmal in Gewahrsam genommen - eine Bemerkung des Piloten soll dort schon zu identifizieren gewesen sein: „*Wenn ich nicht lande, bringt er mich um!*“ War das „vorausseilender Gehorsam“? Oder heißt das, dass der Pilot von irgendjemand unter Druck gesetzt worden ist?

Der Armeechef soll im Cockpit gewesen sein - aber auch noch andere. Auch Lech Kaczynski selbst hatte ein vitales Interesse daran, rechtzeitig bei der Gedenkveranstaltung in Katyn anwesend zu sein. Die Kooperation der Russen mit den Polen in dieser Sache soll schlecht sein. Wird Putin diese auf dem Flugschreiber gespeicherten Informationen in unverfälschter Form an die Polen liefern? Dass durch den KGB, zu dem ja auch mal Putin selbst gehörte, durchaus schon mal manipuliert wird, steht außer Frage. Jaroslaw Kaczynski soll jedenfalls - naheliegenderweise - entschlossen sein, die Sache aufzuklären.